



Sommerplauschwoche Atlantis im Waldaupark, Juli 2017

## Jahresbericht Verein tiRumpel 2017

Der Verein tiRumpel wurde im Herbst 2010 gegründet. Er initiiert und führt Angebote für Kinder im Quartier Lachen-Schönenwegen und Feldli durch. Seit November 2010 betreibt der Verein an der Stahlstrasse 3 das Kinderlokal tiRumpel. Seit Januar 2012 setzt der Verein den Leistungsauftrag „Offene Arbeit mit Kindern“ der Stadt St. Gallen in seinem Einzugsgebiet um.

Die offene Arbeit mit Kindern soll Angebote für eine sinnvolle und kreative Freizeitgestaltung zur Verfügung stellen. Sie will die Entwicklung der Kinder zur Mündigkeit fördern, ihnen aber auch helfen, Bedürfnisse abzudecken und eigene Ideen umzusetzen. Zudem soll die offene Arbeit mit Kindern gemäss Konzept der Stadt St. Gallen helfen, negative Entwicklungen in Quartieren frühzeitig zu erkennen und Gegensteuer zu geben.

Das Jahr 2017 verlief für den Verein tiRumpel sehr erfreulich. Die Anzahl der Besuche in den Treffs war zwar insgesamt leicht tiefer als im Rekordjahr 2016, konnte sich aber auf hohem Niveau halten.

Zudem konnten wir zusammen mit der „IG Brache Lachen“ die Projekte an der Schönaustrasse weiterentwickeln und etablieren. So können wir auch die Eltern der tiRumpel-Kinder und weitere Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers involvieren.

**Verein tiRumpel** // Stahlstrasse 3 // 9000 St.Gallen  
tirumpel.ch // brachelachen.ch // info@tirumpel.ch



**tiRumpel**

## Einblicke in die Angebote

In diesem Jahr schildern Mitarbeitende ihre Eindrücke aus den einzelnen Kindertreffs.

### Kinderlokal und tiRumpel im Park // Mittwoch von 14 bis 17 Uhr

von Beate Stöcklin

Schon beinahe 8 Jahre arbeite ich im Mittwochstreff und begleite die tiRumpel-Kinder in ihrem Spiel und ihrem kreativen Wirken. Und immer wieder ist es für mich faszinierend zu erleben, wie vielfältig die Nachmittage sich gestalten. Gerade in der Wintersaison, die wir im Kinderlokal verbringen, staune ich wie es möglich ist, dass bis zu 40 Kinder aus unterschiedlichsten Kulturen im Alter von 4 bis 12 Jahren, ihren Platz finden und ihren Interessen nachgehen können:

*Ein Grüppchen findet sich am Zvieritisch ein, schnibbelt und rüstet, um dann mit Zahnstochern lustige Gemüsefahrzeuge zu bauen.*

*Zwei Buben brauen die längste Zeit auf zwei kleinen Herdplatten süssen Tee, sieben diesen, schenken ein und servieren stolz das Getränk.*

*Daneben wird die, vor kurzem zusammen mit den Kindern, montierte Kletterwand rege genutzt und erweitert den bespielbaren Raum um eine weitere Ebene.*

*Das „Rüümli“ wird von einigen Teenies zum chillen in Anspruch genommen. Weitere Kinder, die darin lieber musizieren oder Musik zum Tanzen hören möchten, sorgen für grosse Diskussionen. Kompromisse müssen geschlossen werden.*

*In einer Ecke werden Legos ausgeschüttet, in einer anderen der Playmobilzirkus aufgebaut.*

*Das Bastelangebot wird rege in Anspruch genommen und etliche Mädchen zaubern Neocolorkratzbilder. Dazu unterhalten sie sich angeregt.*

*Ein Junge widmet sich den ganzen Nachmittag seiner Kartonmaske.*

*Ein Kind, das noch relativ neu ist, staunt und beobachtet das Treiben.*

Es sind lebendige Nachmittage, oft laut und wild, mit unterschiedlichsten Bedürfnissen. Begegnungen und Auseinandersetzungen finden statt, wir schliessen Kompromisse und lernen voneinander.



Ganz neu konnten wir dieses Jahr einen weiteren Raum auf der anderen Strassenseite mieten. Er diente bereits als Malatelier, Weihnachtswerkstatt, Nagel- und Schminkstudio. Die diesjährige Fasnachtsdisco haben wir ebenso dort gefeiert. Dieses Atelier bietet eine wunderbare Ergänzung zu unserem bisherigen Angebot und wir haben bereits Kinder, die die kreative Ruhe dort bevorzugen.

Zudem öffnet neu einmal im Monat der Kinderschalter im Mittwochstreff. Bedient von Kindern werden Anliegen, Fragen und Wünsche entgegengenommen. Wir versuchen diese aufzunehmen und ihnen gemeinsam nachzugehen.

	Öffnungstage /-stunden	Anzahl Besuche	Durchschnitt
Kinderlokal	37 / 110h	1312	35
Vergleich Vorjahr	40 / 120h	1561	39

### **Maitlitreff // Donnerstag von 15 bis 17.30 Uhr** *von Silvia Steingruber*

Im 2017 wurde im Maitlitreff wieder viel gelacht, getanzt, aufgeführt, hergestellt, gekocht und gebacken

Wir begleiteten leise Mädchen, die einander im Maitlitreff kennen gelernt hatten. Mädchen die sich ohne Worte verstanden haben und einander mit der neuen Sprache helfen konnten.

Wir begleiteten laute und wilde Mädchen, die ihre Energie im Tanzen und Singen, im Herumspringen und Hüpfen, im Streiten und sich versöhnen leben konnten.

Wir begleiteten mutige Mädchen, die uns ganz oft fantasievolle Aufführungen gezeigt hatten. Mädchen, die sich trautes vor anderen etwas zu präsentieren. Es gab Helferinnen, die die Regie übernommen haben und solche die für die Musik oder die Moderation zuständig waren.



Wir begleiteten ganz viele kreative Mädchen, die Sagenhaftes hergestellt haben. Eigene Ideen brachten oder sich von anderen inspirieren lassen konnten. Farben, Formen, Materialien: alles wurde rege verwendet. Auch in der Zvieri-Vorbereitung zeigte sich die Kreativität.

Wir begleiteten fleissige Mädchen, die sich sehr für den Tag der Rechte der Kinder engagiert haben. Es war berührend wie viel Euphorie aufgekommen ist, wenn wir gemeinsam für etwas Gutes arbeiten. Uneigennützig.

Wir begleiteten viele neue Mädchen, die zuerst ganz scheu und leise waren. Oder solche die schon ganz wild und voller Tatendrang ins tiRumpel kamen.

Wir begleiteten neue Mädchen, die schon Freundinnen im Meitlitreff hatten und solche, die Freundinnen im tiRumpel fanden.

Der Maitlitreff steckt voller kleiner und grosser Künstlerinnen.

	Öffnungstage /-stunden	Anzahl Besuche	Durchschnitt
Maitlitreff	38 / 95h	536	14
Vergleich Vorjahr	38 / 95h	741	20

### **Buebetreff // Freitag von 15 bis 17.30 Uhr**

*von Beni Lenz*

Freitag, es ist halb drei Uhr. Wir drei Betreuenden treffen uns wie immer zur Vorsprechung, während die Jungs bereits draussen vor der Türe eingetroffen sind und ihre Nasen in freudiger Erwartung an der Fensterscheibe plattdrücken. Die Türe öffnet sich einen Spalt und es wird hereingerufen: „Wieviele Minuten noch?“ – „10 Minuten, bitte wartet draussen“.

Endlich, um drei Uhr, geht die Türe auf, die Jungs strömen herein, begrüßen uns per Handschlag. „Grüezi Peter, grüezi Kathrin, grüezi Beni.“

Es gibt diverse Angebote, ein Zvieri wird vorbereitet, dazu gehen wir, wenn immer möglich auf die Wünsche der Kinder ein. Leider können wir aber nicht jedes Mal Kebab kochen. Wir gehen mit den Bueben einkaufen oder schicken die Grösseren alleine.

Daneben gibt es jeweils ein Bastelangebot. Neben diesen fixen Angeboten gehen wir jeweils sehr stark auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder ein. Sehr beliebt ist der Discoraum, in welchem musiziert, getanzt oder Musik gehört werden kann. Daneben werden Spiele gespielt, unsere neuinstallierte Kletterwand für Kletterwettbewerbe benutzt, nach tiRumpel-Regeln gekämpft, wobei der Handshake nach geschlagener Schlacht das Wichtigste ist.

Es wird gemalt und Masken gebastelt. Es wird gestritten und sich wieder versöhnt, wobei die Jungs soweit als möglich, ihre Konflikte selber lösen. Wichtig ist zudem, dass Deutsch gesprochen wird, haben doch viele Jungs eine andere Muttersprache. Es ist immer wieder imposant zu sehen, wie schnell Fortschritte zu sehen sind. Bei schönem Wetter, in der warmen Jahreszeit, gehen wir jeweils nach draussen auf die Kreuzbleiche oder die Sömmerliwiese, wo es einen engagierten Fussballmatch gibt oder sonst wild herumgetobt wird. Als Abschluss wird dann der selbstgemachte Zvieri von der Zvierigruppe präsentiert und zusammen genossen. Nach dem Abwasch verlassen uns die Jungs ins Wochenende.

	Öffnungstage /-stunden	Anzahl Besuche	Durchschnitt
Buebetreff	38 / 95h	588	15
Vergleich Vorjahr	38 / 95h	601	16

## Kinderbaustelle // jeden Samstag im Sommer von 13.30 bis 16.30 Uhr

von Anuschca Conrad

Im Lachenquartier betreiben wir seit Sommer 2016 eine Kinderbaustelle. Jeweils am Samstagnachmittag zwischen Frühlings- und Herbstferien haben alle Kinder die Möglichkeit diesen brachgelegenen Landfleck zu besuchen und aktiv an dessen Veränderung teilzunehmen.

Durch die Mithilfe von verschiedensten Menschen aus dem Quartier und unter der fachkundigen Anleitung von tiRumpel-Mitarbeitenden wurde die Kinderbaustelle aufgebaut und instandgehalten. Nun entsteht ein kleines Dorf mitten im Quartier.



Wer sich nichts darunter vorstellen kann, sollte an einem Samstagnachmittag an der Brache vorbeispazieren und das bunte Treiben beobachten. Immer um halb Zwei wird die Gartentüre für alle kleinen Hobbyhandwerkerinnen und -handwerker geöffnet. Die meisten von ihnen wissen schon genau was sie machen wollen. Wer nun keine Idee hat, lässt sich von der Umgebung inspirieren.

Auf der Kinderbaustelle stehen schon vier buntbemalte Häuser und auf einer Tanne hoch oben thront ein kleiner Ausguck. In einem Bauwagen befinden sich alle Werkzeuge und Materialien mit denen gearbeitet werden kann. Nach einem anstrengenden Baustellenachmittag braucht es auch eine richtige Verpflegung. Aus diesem Grund wird immer ein "Arbeiter-Zvieri" gekocht. In diesem Essen befinden sich oft Kräuter und Gemüse aus dem eigenen Garten. Das tiRumpel hat einige Hochbeete, welche auch am Samstagnachmittag von Kindern gepflegt und geerntet werden können.

Ich denke es geht nicht nur darum, dass Kinder das Hämmern und Sägen lernen. Es ist ein Ort welcher aktiv und kreativ verändert wird. Hier wird die Möglichkeit geschaffen mitzubestimmen. Dies schafft das Bewusstsein etwas Neues formen und verändern zu können. Viele Orte und Dinge in der Stadt werden vorgegeben, sei es nun aus Gründen der Ästhetik oder der Sicherheit. Die Funktionen und die Formen sind klar. Der Zweck auf den ersten Blick erkenntlich wird. Dadurch kann aber auch eine gewisse Distanz entstehen. Da wir keine offensichtliche Beziehung zu diesen Objekten haben.

Der Bezug auf der Kinderbaustelle wird durch kreatives Mitgestalten hergestellt. Die Kinder können sich hier mit ihren Hütten, Möbeln und Farben an den Häusern identifizieren. Dies schafft Nähe und ein Gefühl von Wertigkeit.

	Öffnungstage /-stunden	Anzahl Besuche	Durchschnitt
Kinderbaustelle	16 / 48h	223	14
Vergleich Vorjahr	16 / 48h	231	14

## tiRumpel-Topf // jeden zweiten Samstag im Winter von 10.30 bis 13.30 Uhr

von Caro Knoepfel

„Da Grüene kenn i, da gits bi üs dehei au!“ – ob Basilikum, Peterli, Peperoni oder Gurken, grüne Zutaten gibt es in jeder Küche und oft erkennen die Kinder, dass zuhause auch damit gekocht wird – und eines der rund 20 Kinder kennt den Namen auf Deutsch bestimmt.

Jeden zweiten Samstag heisst es tiRumpel-Topf und bis zu 20 Kinder kochen mit vier Erwachsenen Menus aus aller Welt. In dieser Saison sind wir bereits in die Schweiz, nach Portugal, Albanien, Italien, Asien oder Somalia gereist und haben feinste Leckereien kennen gelernt!

Bevor es aber zum Essen kommt, gibt es eine Menge zu tun: Punkt halb elf drängeln die Mädchen und Buben ins Lokal, tragen sich in die Teilnehmerliste ein, suchen sich eine passende Schürze und waschen sich erstmal die Hände. Wenn alle im Kreis sitzen, werden die Kinder oft musikalisch auf das neue Land eingestimmt. Danach werden Zutaten angeschaut, Namen dafür gesucht, daran gerochen oder degustiert. Ob aus all diesen Zutaten feine Sachen gekocht werden?

In altersdurchmischten Gruppen wird dann während während gut 90 Minuten geschnetzelt, geschält, gebacken und gekocht. Der Spass ist riesengross. Lustvoll wird geknetet und gerührt. Grössere Kinder lesen schon alleine das Rezept und brauchen nur wenig Hilfe.

So entsteht in kurzer Zeit ein wunderbares Buffet mit allerlei Überraschungen. Mutige Kinder probieren von allem, andere essen nur das, was sie kennen. Aber es schmeckt allen und im Nu ist alles leer gegessen. Sollte es doch noch Reste haben, werden die gerne nach Hause genommen, damit auch Mami und Papi probieren können.

Vor dem Dessert wird gemeinsam abgewaschen und es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell die Dreckteller gebürstet und abgetrocknet sind. Beim Nachtisch verstreichen die letzten Minuten wie im Fluge und schon ist die Zeit um und alle Kinder verlassen um halb zwei Uhr das Kinderlokal – mit vollem Bauch.



	Öffnungstage /-stunden	Anzahl Besuche	Durchschnitt
tiRumpel-Topf	10 / 24h	184	18
Vergleich Vorjahr	8 / 24h	153	19

### Ferienwoche Frühling // fünf Nachmittage von 14 bis 17 Uhr

In den Frühlingsferien führten wir auf der Brache Lachen eine Woche zum Thema „Kugel“ durch. Einerseits haben wir die Kinderbaustelle nach der Winterpause wieder in Beschlag genommen und daran weitergebaut. Daneben haben wir zusammen mit den Kindern auf verschiedene Arten Kugeln gebaut oder mit Kugeln gespielt: Riesenkugelbahn, Minigolf-Parcours, Weidenkugeln, Samenkugeln und kugelrunde Zvieris. Am Ende der Woche haben wir ein Kugelfest auf der Brache gefeiert und den, selbstgebauten Pizzaofen in Beschlag genommen.

	Öffnungstage /-stunden	Anzahl Besuche	Durchschnitt
Frühlingswoche	4 / 15h	141	35
Vergleich Vorjahr	5 / 15h	171	34

### Sommerplauschwoche Atlantis // fünf Tage von 10 bis 17 Uhr



In der ersten Sommerferienwoche konnten wir die traditionelle Sommerplausch-Woche durchführen. Für viele Kinder war dies eine gute Möglichkeit zusammen mit anderen Kindern eine sinnvolle und spannende Ferienwoche im Quartier zu geniessen. Gemeinsam mit den Kindern, dem „Prof. Dr. Holzklotz“ und seiner „Laborhündin Priscilla Pyjama“ haben wir den Waldapark während einer Woche in ein Labor verwandelt. Prof. Dr. Holzklotz war ganz aufgeregt, weil er den Nobelpreis gewinnen wollte, seine Forschungen aber noch nicht fertig waren und

er die Unterstützung der Kinder brauchte.

Wir haben den Rahmen vorgegeben, jedoch den Kindern den grösstmöglichen Freiraum für eigene Ideen und Kreativität gelassen. So sind zum Beispiel neue Maschinen, Freunde für den Professor oder ein Wasserkraftwerk entstanden. Daneben konnten in verschiedenen Angeboten Feuershows Naturbeobachtungen und eigene Videos gemacht werden. Aber auch das Spielen kam nicht zu kurz: die Wasserrutsche war neben dem Freispiel die grosse Attraktion.

Zum Schluss der Woche haben die Kinder während einer schönen Feier mit diversen Darbietungen zusammen mit dem Professor und seiner Laborhündin den Nobelpreis erhalten.

	Öffnungstage /-stunden	Anzahl Besuche	Durchschnitt
Atlantis	5 / 35h	303	60
Vergleich Vorjahr	5 / 35h	227	45

## Ferienwoche Herbst // fünf Nachmittage von 14 bis 17 Uhr

Während der Herbstwoche hat uns Peter Surber, Redaktor beim Kulturmagazin Saiten, besucht. Nachfolgend sein Bericht, der auf [saiten.ch](http://saiten.ch) erschienen ist.

### Werkplatz für Robinson & Co.



**Die Kinder nageln und hämmern mit an der Erfolgsgeschichte: Seit zwei Jahren gibt es in St.Gallen das Quartierprojekt Brache Lachen, zwar bloss als Zwischennutzung, aber nachhaltig. Am Freitag schliesst ein Fest die Saison ab.**

von Peter Surber

Die Brache ist ein Kindertraum. Buntbemalte selbstgezimmete Hütten, Bretter und Hölzer aller Art zum Weiterbauen, wuchernde Gartenbeete samt Werkzeug, Bäume zum Klettern und Verstecken, in der Mitte ein Planwagen. «Willkommen», steht beim Eingang in bunten Buchstaben, und das gilt: «Hier sind alle willkommen», sagt Kathrin Rieser, eine der Initiantinnen der Brache im Lachenquartier.

Kinder von 4 bis 12 Jahren können hier in ihrer Freizeit jeweils samstags hämmern und werken. An diesem Nachmittag, dem Auftakt zur Ferienwoche, hat Spirulina Zimmermann den Tarif durchgegeben, was man auf der Brache machen kann: Hütten winterfest machen, ein Insektenhotel bauen, kleine Holzhäuser zimmern für die noch obdachlose Donatella Tannzapfen und andere gebastelte Tiere; man kann Bilder malen oder Zvieri zubereiten.



#### Werk- und Spielplatz

Spirulina ist eine Riesenspinne mit schwarzen, respektinflössenden haarigen Beinen. Ihre Geschichte, erzählt von Kathrin Rieser, gibt den Rahmen ab für das Tun der Kinder. Als sie etwas gar penetrant dazu aufruft, ihr zu helfen bei all den Arbeiten, die es zu tun gebe vor dem Winter, ruft ein Bub protestierend

in die Runde: «Ausbeutung», «Kinderarbeit»! Die Kids von heute kennen die Welt von heute.... Dann packt der Protestler aber doch sofort an mit Säge und Hammer.



Es ist die letzte Woche der Saison, bevor die Brache Lachen an diesem Freitag mit einem Quartierfest ihre Türe schliesst. 2016 war das Areal eröffnet worden, als Zwischennutzung für die nächsten paar Jahre, bis die Stadt geklärt hat, was hier entstehen soll. Der Verein tiRumpel, der nahegelegene Kindertreff, war nach der städtischen Anfrage rasch mit im Boot, denn «schon längere Zeit brannte uns die Idee einer Art Robinson-Spielplatz und eines generationenübergreifenden Projekts unter den Nägeln», wie auf der Website der Brache Lachen zu lesen ist. Zusammen mit dem Hilfswerk Heks und dessen Flüchtlingsprojekt Neue Gärten, mit «Gartenkind» von Bioterra und mit der Valida gründete der Verein tiRumpel eine IG, die seither Leben auf die rund 1000 Quadratmeter an der Sömmelistrasse bringt.

Die Brache ist eine Erfolgsgeschichte. Neben den Angeboten für Kinder gibt es Begegnungsanlässe für alle Menschen im Quartier und Feste. Dabei gelte für die Kinder wie auch für die teilnehmenden Erwachsenen: Selber anpacken und Verantwortung übernehmen ist erwünscht. Auf der Brache soll keine «Konsumhaltung» herrschen, sondern Gemeinschaft gelebt werden, sagen Kathrin Rieser und ihr Kollege in der tiRumpel-Leitung, Peter Olibet.



Das funktioniere bemerkenswert gut – was nicht selbstverständlich ist bei den vielen Nationalitäten und Emotionen, die hier zusammenkommen. Auch

an diesem Feriennachmittag: Mitten aus der friedlichen Werkerei heraus geraten sich drei Buben über einem Brett, das sie alle drei dringend brauchen, kurz in die Haare – und lösen den Streit dann auf eigene Faust und kreative Art. «Auf der Brache können sich die Dinge entwickeln, die Kinder können ihre Spuren hinterlassen», sagt Kathrin Rieser. «Und über die Kinder kommen auch Eltern und andere Erwachsene hier zusammen, die man sonst weniger gut erreichen würde».

**«Zinken gegen unten»**

2016 ging es los, 2017 konnte das Angebot ausgebaut werden, unter anderem dank Mitteln aus dem Jubiläumsfonds der Kantonalbank, die die Brache zu einem ihrer Förderprojekte erkoren hatte. Kurse in

Schlussfest mit Café Deseado  
Freitag, 6. Oktober, 18-22 Uhr  
Brache Lachen

Yoga, Kreistänzen und andere Aktivitäten für Kinder und Erwachsene fanden statt,

Mittagstische wurden eingerichtet und Konzerte organisiert. Kathrin Rieser schwebt «eine Art kleines GZ» vor, ein Zentrum für alle im Quartier, ein Ort der Begegnung und der Vernetzung zwischen Schule, Nachbarn, ausländischer und einheimischer Bevölkerung. «Wir haben das Privileg, dass wir keine Rendite erzielen müssen» – so könne hier ohne Druck

ausprobiert werden, was sich bewährt und was weniger.

Dafür braucht es, bei allem Freiraum, Regeln. Einige davon zählt ein Zettel beim Anschlagbrett auf mit dem Titel «Gartenkind-Regeln». Praktisches steht da wie «Werkzeug reinigen» oder «Zinken gegen unten zum Boden, nie rennen» – aber auch: «Fair zueinander sein». Für letzteres bietet die Brache, soweit dies von aussen einzuschätzen ist, eine ideale Spielwiese: mit hoher Toleranz, aber auch mit klaren und gelebten Werten, allen voran: Respekt. Sie ist in diesem Sinn alles andere als Brachland, sondern Humus für das Ziel, das auf einem anderen Plakätchen geschrieben steht: «Farbe bekennen für eine menschliche Schweiz».



Quelle Text und Bilder: [saiten.ch/werkplatz-fuer-robinson-co/](http://saiten.ch/werkplatz-fuer-robinson-co/)

	Öffnungstage /-stunden	Anzahl Besuche	Durchschnitt
Herbstwoche	5 / 15h	187	37
Vergleich Vorjahr	5 / 15h	229	46

## **IG Brache Lachen // ein Freiraum im Quartier an der Schönaustrasse 68 seit Herbst 2017 Winterquartier im Kinderlokal**

Der Verein tiRumpel hat 2016 die IG Brachen Lachen initiiert. Zusammen mit drei anderen Trägerorganisationen „HEKS Neue Gärten Ostschweiz“, „Gartenkind“ und „Valida“ wird auf einer Brache im Lachenquartier seit Frühjahr 2016 ein Ort für naturbezogene Aktivitäten betrieben. Die Brache Lachen ist ein Freiraum für Kinder und deren Familien, in dem gebaut und gegärtet wird. Ein klarer Fokus des Projektes ist es aber auch, einen Ort zu schaffen, in dem während den Sommermonaten verschiedene Begegnungen zwischen den unterschiedlichsten Menschen aus dem Quartier möglich werden. Die Brache hat eine Grösse von 1'000 m<sup>2</sup> und lässt verschiedene Nutzungen zu. Die Infrastruktur wurde laufend erweitert: Kinderbaustelle, Hochbeete, Gärten, Pizza-ofen, Unterstand, Feuerstelle, Kompost-Toilette und Bauwagen für Material.

Neben den Aktivitäten der einzelnen Organisationen haben wir im Jahr 2017 auch verschiedene Workshops, Kurse, Quartierfeste und Anlässe zur Begegnung auf durchgeführt:



*fünf Feste mit kleinen Konzerten  
acht Kurse mit Yoga für alle  
vier Abende mit Singen ums Feuer  
zwei Kreistanz Workshops  
drei Mittagstische mit internationaler Küche  
eine Openair-Kino-Nacht  
vier Aktionstage mit freiwilligen HelferInnen*

Die Feste und Mittagstische wurden von bis zu 100 Personen besucht. Die Kurse zogen im Schnitt 10-15 Teilnehmende an. Bei etlichen Aktivitäten arbeiteten verschiedene Freiwillige mit. Alle Angebote waren kostenlos für die Teilnehmenden. Dadurch wird der Zugang für alle gewährleistet. Es wurde jeweils eine

Kollekte eingesammelt, welche einen Teil der Unkosten decken konnte. Die kleinen Gagen, die Organisation und Koordination, die Werbung des Kurs- und Kulturprogramms waren durch einen Unterstützungsbeitrag der Kantonalbank gedeckt.

Damit die Energie und die geknüpften Kontakte in den Wintermonaten nicht einschlafen, haben wir einige Aktivitäten ins Winterquartier im Kinderlokal gezügelt. Seit dem Herbst findet jede Woche ein gut besuchter Treffpunkt für Menschen aus dem Quartier statt. Auch die Yoga-Kurse konnten dadurch weitergeführt werden. Ebenfalls im tiRumpel findet alle 14-Tage ein Frauentreff und monatlich ein Treffen von Seniorinnen und Senioren, unter der Leitung der Pro Senectute, statt.

Das Leitungsteam des Kinderlokal tiRumpel übernimmt die Koordination der Aktivitäten auf der Brache Lachen und im Winterquartier.

## Finanzen

Der Verein tiRumpel schliesst die Jahresrechnung 2017 mit einer roten Null ab. Ein kleiner Verlust musste zur Kenntnis genommen werden. Dies betrifft ausschliesslich den Aufgabebereich des Vereins, der durch die Leistungsvereinbarung mit der Stadt St.Gallen abgedeckt wird. Die zusätzlichen Projekte auf der Brache und das Sommerplauschangebot können mit Drittmitteln kostendeckend finanziert werden.

Erfreulicherweise haben der Stadtrat und das Parlament einer Erhöhung des Betrages für die Erfüllung der Aufgaben aus der Leistungsvereinbarung zugestimmt. Somit wird der Verein tiRumpel im 2018 finanziell etwas entlastet und alle Aufgaben, die gemäss Leistungsvereinbarung erfüllt werden müssen, können endlich angepackt und umgesetzt werden.

### Zusammenfassung der Jahresrechnung über alle Projekte 2017 (gerundete Zahlen)

Erträge		Aufwand	
Mitgliederbeiträge/Spenden	10'988	Verbrauchs- und Betriebsmaterial	5'289
Personaleinsatz Freiwillige	22'251	Verpflegung	4'418
weitere Vereinbarungen und Projektbeiträge	52'200	Material IG Brache Lachen	11'970
Kollekten und Erlös aus Aktionen	6'271	externe Dienstleistungen und Gagen Brache	9'620
Leistungsvereinbarung Stadt St.Gallen	120'000	Lohnkosten (inkl. Sozialleistungen)	136'945
<b>Total</b>	<b>211'709</b>	Ehrenamtliche Arbeit Verein	22'020
		Miete und Unterhalt	16'807
		Versicherungen, Kommunikation etc.	1'839
<b>Gewinn aus Jahresrechnung</b>	<b>2'800</b>	<b>Total</b>	<b>208'909</b>

## Danke!

Herzlichen Dank an dieser Stelle allen, welche mit ihrem Engagement die Arbeit des Kinderlokals tiRumpel unterstützen. Zuerst an die Mitglieder des Vereins tiRumpel, die eine wichtige Stütze für unseren Verein sind.

Ganz besonders danken wir in diesem Jahr der St.Galler Kantonbank, die im Rahmen ihres 150-Jahr-Jubiläums die verschiedenen Aktivitäten auf der Brache Lachen und insbesondere auch die Kinderbaustelle mit einem namhaften Betrag unterstützt haben. Ein Extradank geht zudem an die freiwilligen Mitarbeitenden der SGK, die uns sehr engagiert und ehrenamtlich unterstützt haben.

Ein grosser Dank geht an den Sozialdienst der Katholischen Kirche: der Betrag, der im Rahmen der Aktion „Bike2Work“ gesammelt wurde, kam dem Kinderlokal tiRumpel für den Bau der Kletterwand zu Gute.

Die Migros Ostschweiz schenkt mit jeder Eröffnung einer Filiale der Standortgemeinde einen Check in der Höhe von 5'000 Franken. Diesen haben wir von der Stadt St.Gallen erhalten und damit den neu gemieteten Raum in unmittelbarer Nähe des Kinderlokals eingerichtet. Vielen Dank.

Noch ein weiterer Dank geht an die Stadt St.Gallen: Einerseits für die gute Zusammenarbeit im Rahmen des Leistungsauftrages für die Offene Arbeit mit Kindern. Aber auch den verschiedensten Dienststellen und Ämtern, die unsere Arbeit im Quartier unterstützen: dem Amt für Gesellschaftsfragen, dem Gartenbauamt, dem Liegenschaftsamt und den Stadtwerken.



Die Sommerplauschwoche „Atlantis“ wurde ermöglicht durch die Unterstützungsbeiträge der folgenden Organisationen und Stiftungen: Straubenzeller Fonds der Ortsgemeinde St.Gallen, Arnold Billwiller Stiftung, Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St.Gallen, Dienststelle Kinder Jugend Familie der Stadt St.Gallen und Bildung und Freizeit der Stadt St.Gallen. Herzlichen Dank!

Ein letzter, doch sehr herzlicher Dank, geht an all die grossen und kleinen Stadtbewohner und -bewohnerinnen, die uns in unserer täglichen Arbeit für ein lebenswertes Quartier tatkräftig als freiwillige Helferinnen und Helfer oder durch finanzielle Zuwendungen unterstützen und dadurch unsere Angebote erst ermöglichen.

St.Gallen im Februar 2018

Kathrin Rieser Co-Leitung tiRumpel  
Peter Olibet Co-Leitung tiRumpel  
Eva Helg Präsidentin Verein tiRumpel